

Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: lukas.vogel@nw.ch

Name _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____

Ausschneiden oder kopieren und einsenden an: Amt für Kultur, Murgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter www.kulturfenster.ch als PDF ausdrucken.



OW/NW: Filme von und mit Luke Gasser

DEFTIGES AUS ALTEN ZEITEN

Luke Gasser agiert wieder rund um die Kamera. Einen Auftragsfilm hat er vor wenigen Monaten dem Publikum vorgeführt, seinen dritten eigenen Spielfilm will er in diesen Tagen drehen. Als Regisseur und Buchautor realisierte Gasser den Film «Hufschlag» im Auftrag des Fördervereins Sbrinz-Route. Der Film über die Säumer früherer Zeiten zeigt in stimmungsvollen Bildern die schönen und schweren Seiten dieses Berufsstandes und die teilweise engen Beziehungen zwischen den Räumen um Luzern und um Domodossola. Vor allem Sbrinz, der Hartkäse aus der Innerschweiz, wurde nach Oberitalien transportiert und dort verkauft. «Hufschlag» wurde an der «iheimisch» in Nidwalden uraufgeführt und von rund 3200 Zuschauern besucht.

Krieger aus der Bronzezeit

In seinem dritten Spielfilm «Anuk – Der Weg des Kriegers» erzählt Luke Gasser die Geschichte eines bronzezeitlichen Kriegers. Die Geschichte wird getragen von eindrucklichen Landschaftsbildern. Mythische Szenen und actionreiche Kämpfe mit authentisch nachgebildeten Waffen wechseln einander ab und ergeben eine spannungsreiche Handlung. Angesiedelt ist sie in den Bergen der heutigen Zentralschweiz, zu einer Zeit, als in Südengland die Steinkreise von Stonehenge und in Ägypten die Pyramiden gebaut wurden. Das Drehbuch seines dritten Films zeigt, dass Luke Gasser die Erfahrungen aus seinen beiden früheren Filmen «Baschis Vergeltung» (2000) und «Fremds Land» (2002) verarbeitet hat. Die filmische Erzählung ist ausgereift und professionell. Wir dürfen uns auf ein an- und aufregendes Filmabenteuer freuen.

NW: Das kleine Buch vom Stanserhorn

Obwaldner Pioniertat auf Nidwaldner Boden

Der Bau der Stanserhornbahn im Jahre 1893 war spektakulär und wegweisend. Die Erbauer Bucher & Durrer aus Obwalden erstellten am Stanser Hausberg mit der aus drei Sektionen bestehenden Standseilbahn eine Anlage, die weltweit einzigartig war. Christoph Berger ist schon seit seiner Jugend vom «Virus» Stanserhorn befallen. Eine Arbeit bei «Schweizer Jugend forscht» und Publikationen rund ums Thema Stanserhornbahn sind die Folge davon. Als Betreuer des Stanserhorn-Archivs ist es Berger ein Anliegen, das vorhandene Material nicht nur zu lagern, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das ist auch das Ziel der neuesten Publikation «Das kleine Buch vom Stanserhorn». Das Buch gibt einen guten Einblick in die Geschichte vom ersten Bahnbau bis heute, in die Entwicklung der Gastronomie bis zum Drehrestaurant samt einem Seitenblick auf die Zubringerbahnen. Weiter zeigt Berger mit Geschichten rund ums Stanserhorn auf, dass das Stanserhorn dem Reisenden ein weites Spektrum an Erlebnissen bietet. Das Buch ist reich bebildert, zum Teil mit bisher unbekanntem Aufnahmen.

Christoph Berger, *Das kleine Buch vom Stanserhorn*, ISBN 3-907164-12-1. Erhältlich bei: Bücher von Matt Stans, Triass Stans, Stanserhornbahn Stans, Pfammatter Sarnen

NW: Publikation zu Rudolf Blättlers «Schwarzes Haus II»

Lichterscheinung – in Worte gefasst

Von Ende Mai bis Mitte November 2004 zeigte Rudolf Blättler, der Bildhauer mit Nidwaldner Wurzeln, im Kunstmuseum Luzern die Installation «Schwarzes Haus II». Bereits 1981 hatte er im alten Luzerner Kunstmuseum eine Rauminstallation gleichen Namens aufgebaut. «Schwarzes Haus II», als Projekt 2003 mit dem Meret Oppenheim Preis ausgezeichnet, liess sich bildlich nicht dokumentieren. Das Auftauchen einer Lichterscheinung nach minutenlangem Verweilen im nicht greifbaren Raum war jedem Betrachter anheim gegeben. Die ausgelösten Emotionen und Bilder lassen sich allenfalls in Worten festhalten.

Darum vereinigt eine Publikation Texte von fünf Autorinnen und Autoren: Barbara Basting, Bernhard Bischoff, Peter Fischer, Daniele Marques und Sibylle Omlin. Das Lesebuch aus der Reihe Unikate im Verlag der Buchhandlung Walter König, Köln, ist also nicht ein weiterer verbaler Totschlag an der Kunst, sondern gewissermassen eine lebenserhaltende Massnahme. Marie-Theres Amici steuert Videostills zum Entstehungsprozess der monumentalen Skulptur bei, welche die Grundlage für die erwähnten Sinneseindrücke bildete. Die Gestaltung der vom Kanton Nidwalden mitfinanzierten Publikation obliegt zum dritten Mal nach «Mann und Weib», Benteli Verlag 2000, und «Ubinas», Kunstmuseum Luzern 2004, dem Luzerner Künstler Stefan Banz.

Öffentliche Buchvernissage: Dienstag, 15. November 2005, 18.00 Uhr im Kunstmuseum Luzern.



OW: Hans Vollenweider wird vor Gericht geführt

DVD ZU VOLLENWEIDER-DOKFILM

Vor knapp einem Jahr fand im Kino Seefeld in Sarnen die Kinopremiere des Filmes «Hans Vollenweider – Die Geschichte eines Mörders» statt. Der Dokumentarfilm von Theo Stich erzählt den Werdegang von Hans Vollenweider, der 1940 drei Menschen ermordete und am 18. Oktober gleichen Jahres als letzter Mensch nach zivilem Recht zum Tode verurteilt wurde. Mit der Guillotine wurde er in der Werkstatt der Strafanstalt in Sarnen geköpft.

Das bewegende und eindruckliche Filmportrait des in Stans geborenen Regisseurs Theo Stich ist nun als DVD im Handel.

Erhältlich in Sarnen u.a. beim Radio/TV-Geschäft «Remember».

OW/NW: Filmpremiere von Edwin Beeler

«GRAMPER UND BOSSE»

Das innere Thema des auch mit Beiträgen aus Obwalden und Nidwalden gedrehten Films ist die «Arbeitswelt Eisenbahn». Sie hat sich in den letzten Jahren kräftig verändert. Regisseur Edwin Beeler ist Sohn eines Eisenbahners. Sein persönlicher Bezug zum Thema ist emotionale Leitlinie, Antrieb und Motivation. Beeler hat verschiedene Eisenbahner bei ihrer Arbeit und zu Hause besucht. Einige von ihnen sind unzufrieden mit dem rasanten Wandel an ihrem Arbeitsplatz, mit den ständigen Reformen, dem Produktivitätsdruck, dem Abschied von alten Strukturen. Einige sehen darin eine Chance, vorwärts zu kommen und eine neue Bahn mitzuprägen.

Sehr persönlicher Blickwinkel

Im Film geht Edwin Beeler der Frage nach, worin genau die Arbeit seines Vaters bestanden und inwiefern sich die Eisenbahnarbeit inzwischen verändert habe. Thematisiert wird, wie die Beschäftigten der Bahn über ihre Arbeit denken und welchen Einfluss von Bahnreform, Verkehrspolitik und Mobilitätsbedürfnis auf diese Arbeitsplätze ausgeht.

Beelers persönlicher Bezug zum Thema liefert den Faden, den er netzartig über das vielschichtige Thema spannen kann. Trotz veränderter Bahntechnik und umstrukturierten Arbeitswelten sind die Grundkonflikte im Eisenbahnwesen heute dieselben wie vor Jahren: Die Arbeitsplatzsicherheit steht der Produktivitätssteigerung entgegen; zwischen «Basis» und «Kader» herrschen ausbildungs- und qualifikationsspezifische Konflikte; einzelne Bahnberufsgruppen – etwa die Lokführer – pflegen ein ausgeprägtes Klassendenken. Die digitale Revolution modernisiert und automatisiert den Bahnbetrieb. Viel Personal wird überflüssig. Die «gute, alte Eisenbahnromantik» gehört endgültig der Vergangenheit an. Damit wollen sich viele Eisenbahnfans – auch Bahnbeschäftigte – nicht abfinden. Sie sperren sich gefühlsmässig gegen den Fortschritt und betreiben in der Freizeit «Bahnostalgie», in dem sie ganze Dampfeisenbahnen unterhalten, Modelle basteln oder sich ausgerangerte Bahnobjekte sichern.

«Gramper und Bosse» ist in ausgewählten Kinos auf Tournee.

NW: Fotografien von Arnold Odermatt im Museum Bellpark

Von Stans via Chicago nach Kriens

Arnold Odermatts Fotografien sind inzwischen in der ganzen Welt unterwegs: Nach der Biennale von Venedig im Jahre 2001 wurden sie unter anderem in Madrid und am Art Institute in Chicago gezeigt. Überall stiessen sie auf ein grosses Medienecho und Publikumsinteresse. Die Fotografien sind heute in wichtigen Sammlungen rund um den Globus präsent. Viele Bücher und Ausstellungskataloge zeugen vom Interesse an den Bildern. Arnold Odermatt hat sich damit einen einzigartigen internationalen Ruf erworben. Nun stellt der Fotograf, der in Oberdorf aufwuchs und in Stans lebt, erstmals seit längerer Zeit wieder in der Region aus. Das Museum Bellpark in Kriens zeigt Farbphotos mit Szenen aus dem Alltag der Polizei sowie eine Auswahl der Karambolagen-Bilder.

Arnold Odermatt, *Fotografien*. Museum Bellpark, Kriens. 20. August bis 13. November 2005.



OW: Improvisationstheater «Ohne Wiederholung»

Innovation auf und neben der Bühne

Die Luzerner Theatergruppe «Improphil» hat sich in der Schweizer Theaterszene in den letzten Jahren einen Namen geschaffen. Unlängst wurde «Improphil» Schweizer Meister im Theatersport bzw. im Improvisationstheater. Und beinahe wären sie zudem im Rahmen des offiziellen Kunst- und Kulturprogramms zur Fussball-WM 2006 in Deutschland angetreten. Nur ganz knapp mussten sie sich Ende Juni bei der WM-Ausscheidung von einem Profi-Team aus Österreich geschlagen geben.

Zwei Sarnerinnen gehören «Improphil» an: Rachel Röthlin und Gabriela Renggli. Die beiden innovativen Theaterfrauen wollen das Improvisationstheater auch im Obwaldner Kantonshauptort etablieren. Das Theater Altes Gymnasium ist Plattform für mehrere Aufführungen von «Ohne Wiederholung», wie sich das Duo nennt. Während Improvisationstheater an jedem Theaterabend Welturaufführung feiern kann, haben sich die beiden Obwaldnerinnen auch gleich noch ein einzigartiges Format zurecht gelegt. Beim «Differenzler» treten drei Spieler gegeneinander an. Abwechselnd schätzt jeder das Können der Gruppe in der nächsten Szene ein. Anschliessend vergibt das Publikum Noten, und die Differenz zwischen der Schätzung der Spieler und der Benotung des Publikums wird als Strafpunkte vermerkt. Schliesslich gewinnt jener Spieler mit den wenigsten Strafpunkten. Und natürlich das Publikum, das sich an den sprühenden Ideen und spontanen Einfällen erfreuen kann.

Weitere Infos, Aufführungsdaten und Vorverkauf: www.ohnewiederholung.ch.

NW/OW: Klassensets für den Unterricht

«MAIS IM BUNDESHUUS»

«Spannend wie ein Krimi!» Dieses Fazit war oft zu hören, wenn Zuschauerinnen und Zuschauer das Kino nach dem Film «Mais im Bundeshuus» verliessen. Dem Dokumentarfilm gelingt es, einen scheinbar trockenen politischen Verhandlungsmarathon in ein spannungsvolles Filmereignis zu packen. Die überaus positive Reaktion des Publikums bewog die Equipe um den Filmemacher Jean-Stéphane Bron, nicht nur den Film auf DVD herauszugeben, sondern diesen auch noch zu ergänzen mit Bonustracks und Interviews. Vor allem aber enthält die DVD zusätzliche 14 Animationsfilme, welche einzelne Themenbereiche vertiefen und einen ungewohnten didaktischen Zugang bieten. So entstand ein Gesamtpaket, dank dem der Film auf vielfältige Art und Weise im Unterricht eingesetzt werden kann.

Ausleihe der Klassensets: Didaktisches Zentrum, Pestalozzi-Schulhaus Stans, Tel. 041 610 59 06, mail: dzs@dzstans.ch.

Jahresprogramm 2005/06 Nidwaldner Museum

bis 16. Okt. 2005
Judith Albert
Kein wasser – Kein mond
Salzmagazin

April 2006
Ausstellung in Zusammenarbeit mit Stanser Musiktage

Mai/Juni 2006
Retrospektive Paul Stöckli
Salzmagazin und Höfli

Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:
www.kulturfenster.ch